

LIECHTENSTEINER Vaterland

Erleichterung bei den Befürwortern

Liechtenstein werde sich im IWF aktiv für Verbesserungen einsetzen

Die Befürworter des Beitritts zum Internationalen Währungsfonds (IWF) zeigten sich nach der Abstimmung erleichtert und blicken positiv in die Zukunft. Unmut gab es über den Abstimmungskampf.

23. September 2024, 06:00 Uhr  24. September 2024, 08:12 Uhr

von Daniela Fritz



+

Regierungschef Daniel Risch (Bild: Nils Vollmar)



+

(Bild: Daniel Schwendener)

Grund zu Feiern hätte man nach dem Ja zum IWF-Beitritt zwar gehabt, das Pro-Lager fand am Sonntag aber dennoch nicht in einem Lokal zusammen. Regierungschef Daniel Risch befand sich auf Arbeitsreise in New York, verfolgte die Abstimmung aber zur Ortszeit in aller Frühe.

Mit 55,8 Prozent fiel das Ergebnis zumindest aus seiner Sicht klarer aus als erwartet, zeigt er sich erleichtert. «Ich bin überzeugt, dass Liechtenstein durch dieses Ja einen wichtigen Schritt hin zu mehr Sicherheit im Krisenfall, mehr Sichtbarkeit und mehr Solidarität in der Zusammenarbeit mit den 190 anderen IWF-Mitgliedsländern gemacht hat. Zudem kann damit die Zusammenarbeit mit der Schweiz in wichtigen Themen noch verstärkt werden», meinte Risch in einem ersten Kommentar.



+

(Bild: Daniel Schwendener)

Auch Simon Tribelhorn, Geschäftsführer des liechtensteinischen Bankenverbands, zog gegenüber dem «Vaterland» ein positives Fazit: «Wir freuen uns über das Resultat. Es ist ein klares Bekenntnis für mehr Stabilität, Internationalität und bessere Reputation im Ausland.» Nicht nur für den Finanzplatz, sondern für den ganzen Wirtschaftsstandort sei dies ein wichtiger Entscheid.

Unmut über den Abstimmungskampf

Nichtsdestotrotz konnten die Gegner immerhin 44,2 Prozent vom Gegenteil überzeugen. Tribelhorn hat angesichts der tiefen Stimmbeteiligung von knapp 60 Prozent und dem intensiven Abstimmungskampf des Referendumskomitees zwar mit einem knappen Ergebnis gerechnet. Der IWF-Beitritt sei für die breite Bevölkerung schwer fassbar und weit weg von der eigenen Lebensrealität. Enttäuscht zeigte er sich aber vom Abstimmungskampf: Es sei schwierig mit Fakten zu argumentieren, wenn die Gegenseite mit falschen Behauptungen und Emotionen komme.



”

«Noch vor einigen Jahren wurde der IWF-Beitritt für undenkbar gehalten. Dank fundierter Arbeit kann Liechtenstein bald von den Vorteilen dieser wichtigen internationalen Organisation profitieren.»

“

Auch die VU, die eine Ja-Parole ausgab, bemängelte in einer Mitteilung «die teilweise unhaltbaren Unterstellungen im Abstimmungskampf». Referenden seien wichtig und richtig, aber die Bevölkerung habe ein Recht darauf, so informiert zu werden, dass sie ihr Urteil auf sachlicher Basis fällen kann. Auch die niedrige Stimmbeteiligung gebe zu denken. Über das gestrige Ergebnis zeigt man sich dennoch erfreut. «Noch vor einigen Jahren wurde der IWF-Beitritt für undenkbar gehalten. Dank fundierter Arbeit kann Liechtenstein bald von den Vorteilen dieser wichtigen internationalen Organisation profitieren», hielt die VU fest.

”

«Es war richtig und wichtig, dass dem Volk die Möglichkeit gegeben wurde, sich intensiv mit dem IWF als Organisation und den Vor- und Nachteilen einer Mitgliedschaft auseinanderzusetzen.»

“

Die FBP, welche sich im Vorfeld ebenfalls für ein Ja aussprach, sah es etwas positiver und dankte dem Referendumskomitee in einer Mitteilung für ihr Engagement: «Man hat im Verlauf des Abstimmungskampfes bemerkt, dass dieser Beitritt Diskussionsbedarf auslöste. Es war richtig und wichtig, dass dem Volk die Möglichkeit gegeben wurde, sich intensiv mit dem IWF als Organisation und den Vor- und Nachteilen einer Mitgliedschaft auseinanderzusetzen.» Dass indes die Stimmberechtigten den Argumenten der Befürworter gefolgt sind, freut die FBP, die sich selbst für den Beitritt aussprach. «Das Ergebnis zeigt auf, dass die Liechtensteinerinnen und Liechtensteiner wünschen, dass unser Land Mitglied bei jenen internationalen Organisationen ist, welche unserer Entwicklung und Sicherheit zum Vorteil gereichen und für uns auch grössenverträglich sind», so FBP-Präsident Daniel Oehry.

Liechtenstein werde ein aktives Mitglied sein

«Demokratie lebt von der Beteiligung und dem Diskurs, weshalb es wichtig war, das Thema vor der Abstimmung breit zu diskutieren», fand auch Regierungschef Daniel Risch. Er nahm den Abstimmungskampf allerdings rauer wahr als bisher. «Wenn man Fakten so falsch wiedergibt, ist die Politik verpflichtet, klare Kante zu zeigen», meinte Risch mit Verweis auf seine öffentlichen Stellungnahmen während es Abstimmungskampfes.



Regierungschef Risch fordert den Abgeordneten Kaiser auf, bei den Fakten zu bleiben

In einer Stellungnahme führt Risch aus, dass Kaiser «mit nicht belegten Behauptungen» Ängste schüre.

Er hofft, dass man nun nach vorne schauen könne und in Zukunft mehr miteinander diskutieren könne. «Wir nehmen auch die kritischen Stimmen ernst und werden beim IWF ein aktives Mitglied sein, das sich für Verbesserungen einsetzt. So wie wir

das auch in den anderen internationalen Organisationen tun», versprach Risch. Er ist überzeugt, dass sich der Entscheid für den IWF als richtig herausstellen wird.

Liechtenstein sagt Ja zum IWF-Beitritt

Liechtenstein hat über den Beitritt zum Internationalen Währungsfonds abgestimmt. 55,8 Prozent befürworten die Mitgliedschaft. Alle Resultate und Reaktionen zum Nachlesen.



Erbprinz: IWF-Nein wäre «aus rationaler Sicht schlichtweg unvernünftig»

Warum ist Erbprinz Alois für den IWF-Beitritt? Und gäbe es eine Alternative? Die wichtigsten Punkte des Mediengesprächs auf Schloss Vaduz.



«Dem IWF sollten wir unbedingt beitreten»

Wie erwartet, fokussierte sich Erbprinz in seiner Ansprache zum Staatsfeiertag auf die Sicherheitspolitik und appellierte eindringlich an die Bevölkerung, dass dem IWF-Beitritt zugestimmt wird.



Regierungschef Risch fordert den Abgeordneten Kaiser auf, bei den Fakten zu bleiben

In einer Stellungnahme führt Risch aus, dass Kaiser «mit nicht belegten Behauptungen» Ängste schüre.

IWF-Strassenumfrage: Viele haben sich (noch) nicht informiert

Am 22. September werden die Liechtensteiner über den IWF-Beitritt abstimmen. Heute findet die erste

Infoveranstaltung statt. Die Umfrage der Medienakademie zeigt die Stimmungslage.

Freie Liste ist gegen IWF-Beitritt und Radio-L-Privatisierung

An der Versammlung vom 19. August haben die Mitglieder der Freien Liste (FL) zwei Abstimmungsparolen für die bevorstehenden Termine gefasst.



Von wem würde das Land sonst 10 Milliarden Franken erhalten?

Die Beitrittsgegner werben für einen nationalen Krisenfonds.

Regierungschef Risch sieht darin keine gangbare

Alternative zum IWF.



IWF-Gegner werben für nationalen Zukunftsfonds – aber eine Frage bleibt offen

Die beiden Fraktionskollegen Wendelin Lampert und

Johannes Kaiser lieferten sich einen Schlagabtausch über

den Sinn eines landeseigenen Fonds für Krisenfälle.



IWF-Abstimmung: Erbprinz warnt vor Falschinformationen

Aus Sicht von Erbprinz Alois ist ein Beispiel für eine

Fehlinformation: Es werde immer wieder von Kosten von

120 Millionen Franken gesprochen

IWF-Beitritt: So hat Ihre Gemeinde abgestimmt

Alle Gemeinden befürworten Liechtensteins Beitritt in den

Internationalen Währungsfond (IWF). Allerdings war das

Ergebnis in einigen Gemeinden knapper als in anderen – ein Überblick.

Artikel: <http://www.vaterland.li/liechtenstein/politik/liechtenstein-werde-sich-im-iwf-aktiv-fuer-verbesserungen-einsetzen-art-577236>

Copyright © 2024 by Vaduzer Medienhaus

Wiederverwertung nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung.



